15.März | 15.30 Uhr

SONNTAGS-KONZERTREIHE

2026 CHORVERBAND BERLIN 125 JAHRE

KAMMERMUSIKSAAL PHILHARMONIE BERLIN

WEITERSINGEN - ÜBERLEBEN

Junger Frauenchor Berlin
´HXOS Chor Berlin
Vocalensemble Acanto
Kammerchor Berlin

CHORVERBAND BERLIN

BERLIN
Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

Tickets ab 10 €*
www.chorverband-berlin.de
*zuzüglich Vorverkaufsgebühr

SONNTAGS-KONZERTREIHE 2026

KAMMERMUSIKSAAL PHILHARMONIE BERLIN

Die Sonntagskonzertreihe im Kammermusiksaal der Philharmonie ist seit über einem Vierteljahrhundert das repräsentativste öffentliche Podium des Chorverbandes Berlin. Auch im aktuellen Zyklus wird jede Veranstaltung von drei oder vier Formationen bestritten. Daraus resultieren nicht nur abwechslungsreiche Nachmittage, es ergibt sich zudem die Gelegenheit, andere Ausdrucksmittel oder unbekannte Herangehensweisen zu entdecken und sich von neuen Ansätzen bereichern zu lassen. In allen Aufführungen findet sich eine übergeordnete künstlerische Idee, die miteinander entwickelt oder abgestimmt wurde und von denen getragen wird, die zusammen auf der Bühne stehen. Dies äußert sich in einem einheitlichen Motto, einem einigenden Genre, einem kollektiven Projekt oder einer durchgehenden Dramaturgie. Das gemeinsame Konzept trägt sowohl zu einer intensiveren Kooperation der Auftretenden als auch zu einer differenzierteren Auslotung des Themas bei. Gemeinschaftsauftritte der Mitgliedensembles gehören generell zum Grundkonzept des Chorverbandes Berlin. Die Sonntagskonzerte sind dabei ein wichtiger Ansporn für die Beteiligten. Die Teilnahme ist zugleich Herausforderung und Anerkennung und markiert durch den besonderen Rahmen einen nachhaltigen Höhepunkt.

Der Chorverband Berlin wünscht allen Mitwirkenden und Gästen unvergessliche musikalische Erlebnisse und Eindrücke.

Foto: Stephan Röhl

KAMMERCHOR BERLIN

Der KAMMERCHOR BERLIN wurde 2011 gegründet und vereinigt musikbegeisterte Erwachsene, die alle über eine musikalische bzw. gesangstechnische Vorbildung und jahrelange Chorerfahrung verfügen. Von der Gründung bis Frühjahr 2021 war Stefan Rauh (1963-2023) der künstlerische Leiter des KAMMERCHOR BERLIN. Die 25-30 Sängerinnen und Sänger widmen sich der Aufführung anspruchsvoller Literatur aller Epochen. Höhepunkte bilden regelmäßige Einladungen an besonders renommierte Aufführungsorte. Seit Juni 2021 ist Jörg Genslein neuer Künstlerischer Leiter des KAMMERCHOR BERLIN.

Foto: Stephan Röhl

Leitung: Jörg Genslein

Jörg Genslein ist Sänger und Dirigent. In Bamberg geboren, erhielt er seine erste musikalische Ausbildung bei den Regensburger Domspatzen und studierte anschließend in Augsburg und Dresden Gesang und Chorleitung. Der Tenor ist seit August 2012 festes Mitglied im RIAS Kammerchor. Er leitete von 2003 bis 2010 die Geschicke des Renner Ensemble Regensburg und ist seit 2008 Künstlerischer Leiter des Thüringischen Akademischen Singkreises (TASK). Des Weiteren folgte er Einladungen zur Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Riccardo Chailly, Adam Fischer, Sir Roger Norrington oder Herbert Blomstedt, ebenso mit Bands wie Silbermond.

Foto: Bernd Suchland, 2024

Vocalensemble Acanto

Das klassische Berliner Vocalensemble wurde 2010 gegründet und besteht aktuell aus 22 Sängerinnen und Sängern. Musikalisch erarbeitet Acanto themenorientierte Programme mit bis zu achtstimmigen Werken – von der Renaissance bis zur Gegenwart, von Giovanni Pierluigi da Palestrina über Henry Purcell und Fanny Hensel bis Arvo Pärt.
Mal weltlich, mal geistlich. Mal a cappella und mal mit Begleitung: Bei der Programmgestaltung setzen wir einen Schwerpunkt auf die Musik der Romantik, die wir gerne mit Werken des 20. und 21. Jahrhunderts kontrastieren. Die aufgeführten Werke wählt die Programmgruppe mit unserer Chorleiterin Helga Delgado gemeinsam aus. Auch chorsinfonische Werke wie Sergei Rachmaninows „Aleko“ oder Martín Palmeris „Misa a Buenos Aires“ gehören zum Repertoire.

Foto: Alfredo Mena | @alfredomena

Leitung: Helga Delgado

Helga Delgado ist Chorleiterin, Musikpädagogin und Mutter eines dreijährigen Sohnes. Seit 2022 leitet sie das Vocalensemble Acanto. Sie bringt über 20 Jahre Erfahrung mit Chören und Ensembles verschiedener Altersgruppen, Besetzungen und musikalischer Stile mit, sowohl in Argentinien als auch in Italien und Deutschland. Ihr Studium der Chorleitung und Musikpädagogik absolvierte sie an der Päpstlichen Katholischen Universität von Argentinien.
Weitere wichtige Impulse erhielt sie durch Fortbildungen und Meisterkurse, darunter den Studiengang „Interpretation der Chormusik“ an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin. In Hannover absolvierte sie den Masterstudiengang Kinder- und Jugendchorleitung an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bei Prof. Friederike Stahmer.
Wenn sie nicht gerade mit Begeisterung Chormusik probt oder unterrichtet, tanzt sie gern Flamenco und Tango.

Foto: Stephan Röhl

‘HXOS Chor Berlin

Der ‘HXOS Chor Berlin ist ein gemischter Kammerchor, der 2011 von Stelios Chatziktoris gegründet wurde. Der Name ‘HXOS (griechisch: „Klang“) steht programmatisch für die intensive Arbeit an Klang, Ausdruck und Präzision. Der Chor widmet sich auf hohem musikalischem Niveau einem breiten Repertoire von Alter Musik bis zu zeitgenössischen Werken aus aller Welt und ist eine feste Größe der Berliner Chorszene mit regelmäßigen Konzerten, Wettbewerbserfolgen und internationaler Präsenz.

Foto: Stephan Röhl

Leitung: Stelios Chatziktoris

Stelios Chatziktoris (1990, Limassol/Zypern) ist lyrischer Tenor, Chorleiter und integrativer somatischer Stimmcoach. Seine Arbeit steht für eine innovative Verbindung von Stimme, Körper, künstlerischer Praxis und neurowissenschaftlich informierter Körperarbeit.
Seit 2011 ist er Gründer und künstlerischer Leiter des ‘HXOS Chors Berlin, mit dem er sich national und international profilierte. Als Stipendiat des Deutschen Dirigentenforums arbeitete er mit zahlreichen Chören und Ensembles – von Kinder- und Jugendchören über ambitionierte Laienensembles bis hin zu professionellen Vokalensembles. Seine künstlerische Arbeit wurde u. a. mit der Geschwister-Mendelssohn-Medaille sowie mit Preisen bei nationalen und internationalen Chorwettbewerben ausgezeichnet.
Als zertifizierter Feldenkrais-Lehrer verfolgt Chatziktoris eine zeitgemäße vokale Praxis, in der körperliche Wahrnehmung, neuronale Lernprozesse und musikalischer Ausdruck untrennbar miteinander verbunden sind.

Foto: Privat

Junger Frauenchor Berlin e.V.

Der Junge Frauenchor Berlin setzt sich aus 30 Sängerinnen zusammen, die alle in ihrer Kindheit und Jugend in Chorschulen für Mädchen ausgebildet wurden; sie verfügen also über viel musikalische Erfahrung und sind stimmlich geschult. Neuerdings als Verein organisiert, kooperiert der Chor seit 2026 mit der Kirchengemeinde Zum Guten Hirten. Die künstlerische Leitung liegt bei Sabine Wüsthoff, die Pianistin Justine Eckhaut korrepetiert die wöchentlich stattfinden Proben und begleitet den Chor bei Konzerten, die Sopranistin Johanna Kaldewei sorgt für die stimmliche Weiterentwicklung der Sängerinnen.

Foto: Marcus v. Amsberg

Leitung: Sabine Wüsthoff

Aus einer Berliner Musikerfamilie stammend studierte Sabine Wüsthoff Schulmusik und Geschichte in Hannover, nachdem sie eine Ausbildung zur Sport- und Gymnastiklehrerin absolviert hatte. Später spezialisierte sie sich in Meisterkursen auf Chor- und Orchesterleitung. Bis heute arbeitet sie als freischaffende Dirigentin, Komponistin und Musikpädagogin in Berlin. Bis 2023 leitete sie die Chorschule Berliner Mädchenchor, deren Konzertchor und Vokalconsort vielfach preisgekrönt sind. Sabine Wüsthoff ist eine gefragte Dozentin mit den Themenschwerpunkten Kreative Probenmethodik und Körperarbeit für DirigentInnen. Außerdem ist sie international als Jurorin tätig. Der Chorverband Berlin e.V. verlieh ihr 2015 die Geschwister-Mendelssohn-Medaille für ihre Verdienste um das Berliner Chorleben. 2024 verlieh ihr der Bundespräsident das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland.

Programm

„WeiterSingen – ÜberLeben!“

Zum 125-jährigen Bestehen des Chorverbandes Berlin lädt das Konzert „WeiterSingen – ÜberLeben!“ zu einer musikalischen Zeitreise durch ein Jahrhundert deutscher Geschichte ein. Vier Berliner Kammerchöre – ‘HXOS Chor Berlin, Junger Frauenchor Berlin, Vocalensemble Acanto und der Kammerchor Berlin – beleuchten in einem vielschichtigen Konzertformat, wie politische, soziale und kulturelle Umbrüche das kollektive Singen geprägt, gefährdet und zugleich immer wieder neu ermöglicht haben.

Vier Zeitabschnitte (1901–2026) strukturieren das Programm – von der Kaiserzeit über zwei Weltkriege, Teilung und Wiedervereinigung bis hin zur globalisierten Gegenwart. In jeder Epoche stand die Existenz von Chören auf dem Spiel, wurde aber zugleich durch neue Formen des Miteinanders, der Erinnerung und des Widerstands gestärkt. Die Musik wird so zur Chronistin der Geschichte: Sie erzählt von Krieg und Frieden, Trennung und Vereinigung, Zerstörung und Neubeginn, von Ausgrenzung, Emanzipation, Digitalisierung – und vom Überleben durch gemeinsames Singen.

Das Konzert vereint Chorwerke von der Romantik bis zur Gegenwart, darunter Exil- und Widerstandswerke von Hanns Eisler und Ursula Mamlok sowie zeitgenössische Kompositionen u. a. von Caroline Shaw, Julia Kursawe und Jake Runestad. In wechselnden Besetzungen – von Frauen- und Männerchören über kleinere Ensembles bis zum großen Tutti – entsteht ein klangliches Mosaik von großer stilistischer Vielfalt. Beleuchtet wird die Geschichte und Musikgeschichte der Stadt Berlin, aber ein musikalisches Streiflicht fällt auch auf Zypern, das bis heute durch seine politische Teilung gezeichnet ist. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Werken von Komponistinnen sowie auf Musik, die sich mit Unterdrückung, Erinnerung und Befreiung auseinandersetzt.

WeiterSingen - ÜberLeben

Tutti

Verleih uns Frieden — T: Martin Luther / Arr.: Sabine Wüsthoff (*1953)

„Verleih uns Frieden gnädiglich / Herr Gott, zu unsern Zeiten. / Es ist ja doch kein andrer nicht, / der für uns könnte streiten.“

KAMMERCHOR BERLIN

Einsamkeit (1912)	M: Hans von Koessler (1853-1926) / T: Leonhard von Prittwitz-Gaffron (1856-1901)
Ermutigung (1968)	M & T: Wolf Biermann (*1936) / Arr.: Philip Mayers
Louange à l’Éternité de Jésus	M & T: Olivier Messiaen (1908-1992) / Arr.: Clytus Gottwald
Schweigend sinkt die Nacht hernieder (1846)	M: Fanny Hensel (1805-1847) / T: Wilhelm Hensel (1794-1861)

Vocalensemble Acanto

Mosaics (1968)	M & T: Ursula Mamlok (1923-2016)
Berlin 1 (2024)	M & T: Julia Kursawe (*1976)
Und ich werde nicht mehr sehen (1941) Sologesang: Rainer Killius	M: Hanns Eisler (1898-1962) / T: Bertolt Brecht (1942) / Arr.: Hartmut Fladt (*1945)

Alle Männer

Stopping by Woods on a Snowy Evening — T: Robert Frost / M: Randall Thompson (1899-1984)

“The woods are lovely, dark and deep, / But I have promises to keep, / And miles to go before I sleep, / And miles to go before I sleep.”

Programm

Alle Damen

Nigra Sum (2000/2001) — M & T: Bernat Vivancos (*1973)

„Steh auf, meine Freundin, und komm her! Denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist vorbei und dahin. Die Blumen sind aufgegangen im Lande, der Lenz ist herbeigekommen. Hallelujah.“

----- PAUSE-----

Tutti

Vidder (2011) — M & T: Stein Austrud (*1969) / Arr: Elisabeth Anvik, Anne Hilde Grøv, Jostein Hasselgård

‘HXOS Chor Berlin

Agia Marina — M & T: Alkis Baltas (*1948)

Cantate Domino — M & T: Levente Gyöngyösi (*1975)

Let my love be heard — M & T: Jake Runestad (*1986)

„Angels, where you soar / Up to God’s own light / Take my own lost bird / On your hearts tonight;“

Damen von ‘HXOS und JFB

Zypriotische Serenade — M & T: Christos Stavrinides (*1973)

Flöte: Anja Herold

WeiterSingen - ÜberLeben

Junger Frauenchor Berlin e.V.

Es geht ein dunkle Wolk herein	M & T: trad., Satz Reiko Füting (*1970)
Its motion keeps (2013) Viola: Henrike Wille	M & T: Caroline Shaw (*1982)
Jubilate Deo	M & T: Miklós Kocsár (1933 – 2019)

„Jubelt Gott zu, alle Welt. / Dient dem Herrn mit Freude. / Tretet vor sein Angesicht mit Jubel. / Denn der Herr ist Gott..“

Foto: Andreas Lembcke, 2024

Klavierbegleitung: Federico Nicolás López

ist ein argentinischer Pianist und Komponist, der sein Studium an der Universidad Nacional de las Artes (UNA) abgeschlossen hat und an der Hochschule für Musik Freiburg Komposition studiert. Er studierte als Pianist bei Fernando Perez. In Argentinien ist er als Korrepetitor mit den wichtigsten Chören des Landes aufgetreten, wie dem GCC-Grupo de Canto Coral. Seit 2023 ist er Korrepetitor des Kinderopernhauses Lichtenberg der Staatsoper Unter den Linden.

Zu den Werken

Verleih uns Frieden gnädiglich

T: Martin Luther / Arr.: Sabine Wüsthoff (*1953)

Der von Martin Luther aus dem Lateinischen übersetzte Text von 1531 und seine Melodie sind seit dem 9. Jhdt. überliefert. Die Melodie wurde hundertfach bearbeitet und in alle möglichen musikalischen Formen gegossen. Der Text war und ist zu allen Zeiten aktuell. Wüsthoffs Variante enthält sowohl improvisatorische Passagen als auch festgelegte Abschnitte, das Individuum geht im Zusammenhalt des Gesamtklangs auf.

Einsamkeit

M: Hans von Koessler (1853-1926) / T: Leonhard von Prittwitz-Gaffron (1856-1901)

Hans von Koesslers Chor-Lied Einsamkeit steht ganz im Zeichen einer hochromantisch exaltierten Innerlichkeit. In weit gespannten Linien, glühender Harmonik und gesteigerter Expressivität verdichtet sich Einsamkeit zu einem seelischen Ausnahmezustand – schmerzlich, entrückt, beinahe rauschhaft. Die Stimmen scheinen weniger zu trösten als zu bekennen und tragen das Gefühl bis an den Rand des Erträglichen.

Gerade im Gedenken an den hundertsten Todestag von Hans von Koessler wirkt dieses Werk wie ein spätes Vermächtnis: ein Aufleuchten jener übersteigerten Romantik, die sich nicht beruhigen will, sondern im Alleinsein ihre höchste Intensität findet.

Ermutigung

M & T: Wolf Biermann (*1936) / Arr.: Philip Mayers

Wolf Biermann schrieb Ermutigung für den Dichter Peter Huchel, der in der DDR isoliert und zum Schweigen gebracht worden war. Das Lied ist eine leise, eindringliche Ansprache gegen Angst und Selbstverleugnung: eine Aufforderung, „sich nicht verhärten zu lassen“, trotz politischer Repression und persönlicher Einsamkeit. In seiner schlichten, direkten Sprache verbindet sich persönliche Solidarität mit moralischer Standhaftigkeit – typisch für das engagierte Liedschaffen von Wolf Biermann.

WeiterSingen - ÜberLeben

Louange à l´Éternité de Jésus aus: Quatuor pour la fin du Temps

T & M: Olivier Messiaen (1908-1992) / Arr.: Clytus Gottwald, Text aus: “Trois petites liturgies de la présence divine” von Olivier Messiaen

Das Quatuor pour la fin du Temps von Olivier Messiaen ist eines der eindringlichsten Zeugnisse geistlicher Musik des 20. Jahrhunderts. Entstanden 1941 im Kriegsgefangenenlager Stalag VIII A, verbindet das Werk apokalyptische Visionen aus der Offenbarung des Johannes mit Messiaens zutiefst persönlicher Theologie von Zeit, Ewigkeit und göttlicher Gegenwart. Die ungewöhnliche Besetzung – Klarinette, Violine, Violoncello und Klavier – wird nicht kammermusikalisch ausgeglichen eingesetzt, sondern dient der Darstellung verschiedener Zeitdimensionen: eruptiv, fragmentiert, stillgestellt.
Im fünften Satz, „Louange à l’éternité de Jésus“, tritt das Violoncello in den Mittelpunkt. Über unbewegten, ruhenden Klavierakkorden entfaltet es eine extrem verlangsamte, weit gespannte Melodie, die jede metrische Dringlichkeit aufhebt. Die Chorbearbeitung scheint die Zeit selbst zu dehnen, bis sie stillsteht, und verwandelt Klang in kontemplatives Gebet. So wird der Chor zum Medium einer transzendenten Erfahrung: nicht Ausdruck, sondern Verweilen – ein Lobpreis der Ewigkeit mitten im historischen Abgrund.

Schweigend sinkt die Nacht hernieder (1846)

M: Fanny Hensel (1805-1847) / T: Wilhelm Hensel (1794-1861)

Fanny Hensel, geborene Mendelssohn, kam 1805 in Hamburg zur Welt. Früh wurde sie gemeinsam mit ihrem Bruder Felix in Komposition und Musiktheorie unterrichtet. Berufsmusiker werden sollte nach dem Willen ihres Vaters aber lediglich Felix. Die in den 1820er Jahren im Hause Mendelssohn etablierten „Sonntagsmusiken“ boten Fanny einen Rahmen für Auftritte als Pianistin und Dirigentin. Hier führte sie eigene Kompositionen auf. Sie schrieb Lieder, Klavierstücke, kammermusikalische Werke, geistliche Kantaten sowie Werke für Soli, Chor und Orchester. 1847 starb sie mit 42 Jahren an einem Schlaganfall. Ihr musikalisches Werk, von dem nur ein kleiner Teil veröffentlicht ist, umfasst rund 460 Stücke.
Das vierstimmige Lied „Schweigend sinkt die Nacht hernieder“ mit dem Zusatz „Andante“ schrieb die Komponistin 1846, im Jahr vor ihrem unerwartet frühen Tod. Der Text des Liedes stammt von ihrem Ehemann Wilhelm Hensel (1794-1861). Das Autograph des Liedes befindet sich im Mendelssohn-Archiv der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz.

Zu den Werken

Mosaics

M & T: Ursula Mamlok (1923-2016), basierend auf Haiku Poesie (1968)

Ursula Mamlok wurde in Berlin geboren und musste 1939 als Jüdin vor dem nationalsozialistischen Regime ins Exil fliehen. Nach einer schwierigen Zwischenstation in Ecuador emigrierte sie allein nach New York, wo sie Komposition studierte, später selbst lehrte und sich als eine der bedeutendsten Komponistinnen des 20. Jahrhunderts etablierte. Ihr umfangreiches Œuvre zeichnet sich durch große formale Klarheit, komplexe rhythmische Strukturen und eine hochkonzentrierte musikalische Sprache aus.
Mosaics besteht aus acht extrem kurzen Chorstücken nach japanischen Haikus in englischer Übersetzung. Die fragile, andeutende Bildhaftigkeit der Texte entspricht Mamloks Ästhetik in besonderer Weise: Der Chor entfaltet keine lineare Entwicklung, sondern schafft fein verwobene, farbige Klangbilder von schwebender Ruhe. Erst im hohen Alter kehrte Mamlok nach Berlin zurück – ihre eigentliche Heimat jedoch, so sagte sie selbst, sei die Musik.

Berlin 1

M & T: Julia Kursawe (*1976)

Julia Kursawe ist eine Berliner Komponistin, Barockcellistin und künstlerische Leiterin. Sie studierte modernes und historisches Violoncello sowie Alte Musik in Dresden und Berlin und wirkt seit vielen Jahren als Pädagogin, Interpretin und Ensemblegründerin in einem breit gefächerten musikalischen Umfeld zwischen historischer Aufführungspraxis, zeitgenössischer Musik und interkulturellen Projekten.
Berlin 1 (2024) entstand als Auftragswerk für das Vocalensemble Acanto und ist eine persönliche musikalische Erinnerung an das Aufwachsen im geteilten Berlin. Kursawe reflektiert darin das Gefühl des Eingesperrt-Seins hinter der Mauer, die Bedrohung des Kalten Krieges und den emotional überwältigenden Moment ihres Falls. Das verfremdete Kinderlied „Auf der Mauer, auf der Lauer“ wird dabei zum Symbol für Machtmissbrauch und Gewalt, während die Öffnung der Mauer als tranceartiger Zustand von Glück, Unglauben und zeitloser Freude musikalisch erfahrbar wird.

WeiterSingen - ÜberLeben

Und ich werde nicht mehr sehen

T: Bertolt Brecht (1942), aus: An die deutschen Soldaten im Osten (Teil 6) / M: Hanns Eisler (1898 -1962) / Arr.: Hartmut Fladt (*1945)

Hanns Eisler war einer der prägendsten politischen Komponisten des 20. Jahrhunderts. Nach Studien bei Arnold Schönberg und intensiver Tätigkeit in Berlin, u. a. in enger Zusammenarbeit mit Bertolt Brecht, wurde er 1933 ins Exil gezwungen. Über Europa gelangte Eisler in die USA, wo zentrale Werke seines kammermusikalischen und vokalen Schaffens entstanden, darunter das Hollywooder Liederbuch. Nach seiner Rückkehr nach Europa lebte er überwiegend in Ost-Berlin, blieb jedoch auch dort künstlerisch und politisch umstritten.
Und ich werde nicht mehr sehen entstand 1941 im amerikanischen Exil für Singstimme und Klavier auf einen Text von Bertolt Brecht aus dem Gedichtzyklus an die deutschen Soldaten im Osten. Das Lied thematisiert die schmerzhafte Sehnsucht nach der verlorenen Heimat und die Erfahrung des Exils. Die hier erklingende vierstimmige Chorfassung wurde von Hartmut Fladt (geb. 1945) geschaffen, der die expressive Mehrstimmigkeit der Klavierpartie in einen dichten, eindringlichen Chorsatz überführte.

Stopping by Woods on a Snowy Evening

T: Robert Frost, aus “Frostiana. Seven Country Songs” / M: Randall Thompson(1899-1984)

Randall Thompson komponierte den Zyklus Frostiana: Seven Country Songs als Auftragswerk der Stadt Amherst (Massachusetts) zum 200-jährigen Stadtjubiläum. Die Vertonungen basieren auf Gedichten von Robert Frost, der eng mit Amherst verbunden war und als einer der bedeutendsten amerikanischen Dichter des 20. Jahrhunderts gilt. Thompson, selbst langjähriger Professor u. a. an der Harvard University und dem Curtis Institute of Music, prägte das amerikanische Chorleben nachhaltig; sein kompositorisches Schaffen ist vor allem durch Chorwerke gekennzeichnet.
Stopping by Woods on a Snowy Evening, das sechste Stück aus Frostiana, für Männerchor, zählt zu den bekanntesten und meistgeschätzten Gedichten Robert Frosts. In scheinbar schlichter Sprache schildert es einen kurzen Moment des Innehaltens in einer winterlichen Landschaft, dessen ruhige Atmosphäre von einer tieferen, existenziellen Spannung durchzogen ist. Die musikalische Umsetzung greift Rhythmus, Klarheit und meditative Tiefe des Textes auf und macht die Balance zwischen stiller Schönheit und innerer Verpflichtung eindrucksvoll hörbar.

Zu den Werken

Nigra sum (2000/2001)

M & T: Bernat Vivancos (*1973)

Bernat Vivancos: Ich habe dieses Werk zu Beginn meines Erasmus-Jahres in Oslo geschrieben. Gerade in diesen wunderbaren nördlichen Ländern scheint die Inspiration präsenter zu sein als je zuvor: paradiesische Landschaften, großzügige Wälder, von Ruhe erfüllte Seen, ein klares und scharfes – wenn auch kurzes – Licht, und Menschen von beständiger Freundlichkeit. Dieses Werk, mit seinem deutlich skandinavischen Einfluss und Klangfarbenreichtum, ist aus meinen täglichen Spaziergängen rund um den Songsvann-See hervorgegangen.
Geprägt ist es zudem von einer jüngsten Auseinandersetzung mit spektralen Harmonien und verlangt ein hohes Maß an interpretatorischer Sensibilität. Es ist ein Liebeslied, in dem ich versuche, die Sinnlichkeit und Schönheit des Liebesdialogs des biblischen Textes aus dem Hohenlied Salomos musikalisch zu erfassen.

Vidder

M & T: Stein Austrud (*1969) / Arr.: Elisabeth Anvik, Anne Hilde Grøv, Jostein Hasselgård

Vidder von Stein Austrud ist ein zeitgenössisches Chorwerk mit stark atmosphärischem, nordisch geprägtem Klang. Weite, offene Intervalle, schwebende Klangflächen und reduzierte Textur erzeugen ein Gefühl von Raum und Kälte. Die Musik entwickelt sich langsam, mit großer klanglicher Spannung im Stillstand, und verlangt vom Chor feine Intonationskontrolle, ruhige Atemführung und eine hohe Sensibilität für Klangfarbe und Balance.

Agia Marina

M & T: Alkis Baltas (*1948)

Agia Marina von Alkis Baltas ist ein zypriotisches Wiegenlied für Chor, das eng mit der orthodoxen Glaubenstradition und dem zypriotischen Volkslied verbunden ist. Die Musik entfaltet sich in ruhigen, wiegenden Bewegungen, die den Charakter des Einschlafens und des behüteten Zuspruchs tragen. Schlichte, modal gefärbte Melodien und zurückhaltende Harmonien schaffen einen warmen, erdigen Klangraum, der weniger auf dramatische Entwicklung als auf kontinuierliche Geborgenheit zielt. Der Text wird nicht ausgedeutet, sondern behutsam umhüllt: Wiederholung, geringe Ambitusbewegung und weiche Stimmführung lassen Wort und Klang nahezu verschmelzen. So entsteht eine meditative Atmosphäre, in der sich persönliches Gebet, Volkslied und kollektives Erinnern verbinden.

WeiterSingen - ÜberLeben

Cantate Domino

T & M: Levente Gyöngyösi (*1975)

Cantate Domino von Levente Gyöngyösi ist ein energiegeladenes zeitgenössisches Chorwerk für gemischten Chor. Rhythmische Ostinati, dichte Harmonik und prägnante Textbehandlung prägen den Klang. Statt kantabler Linien stehen Präzision, Dynamik und kollektive Kraft im Vordergrund – ein festliches, modernes Stück mit hoher rhythmischer Spannung.

Let My Love Be Heard

T & M: Jake Runestad (*1986)

Let My Love Be Heard von Jake Runestad ist ein inniges zeitgenössisches Chorwerk für gemischten Chor. Der Klang ist warm, weit und atmend, geprägt von schwebenden Akkorden und langer Spannungsführung. Die Musik folgt eng dem Text: Worte werden gedehnt, wiederholt und klanglich vertieft, sodass ihre emotionale Dringlichkeit im Vordergrund steht. Durch erweiterte Tonalität, feine Dynamikabstufungen und große Ruhe entsteht eine intensive, fast meditative Ausdruckskraft.

Zypriotische Serenade

T & M: Christos Stavrinides (*1973)

Zypriotische Serenade von Christos Stavrinides basiert auf einem traditionellen zypriotischen Liebeslied aus der mündlichen Volksüberlieferung. Der Text gehört zur Gattung der nächtlichen Serenade (καντάδα): Ein Liebender wendet sich vom engen Gässchen oder vom Fenster aus an die Geliebte und bittet um Trost, „kühlende Dürre“ und Heilung seines Liebesschmerzes.
Die Bildsprache – Fenster, Mond, Rose, Duft – ist typisch für die zypriotische Volksdichtung und liegt in zahlreichen Varianten vor. Stavrinides überführt dieses Material in eine moderne Chorfassung, die modale Melodik, volksliednahe Gesten und rhythmische Impulse verbindet. Charakteristisch ist der Einsatz von Body Percussion, die den tänzerischen Ursprung der Serenade aufgreift und den Gesang körperlich verankert. So entsteht ein lebendiges Chorwerk zwischen folkloristischer Intimität und zeitgenössischer Ausdruckskraft.

Zu den Werken

Es geht ein dunkle Wolk herein

M & T: trad., Satz Reiko Füting (*1970)

Es geht ein dunkle Wolk herein ist ein aus dem 16. Jhdt. stammendes Volkslied, das aus mehreren Quellen überliefert ist. Der Text beschreibt einerseits den Abschiedsschmerz eines wandernden Handwerksgesellen, wird andererseits aber seit Beginn des 20. Jhdts. auch als Gleichnis für eine aufkommende Bedrohung interpretiert. So erfuhr das Lied zu Zeiten der Friedens- und Anti-Atomkraft-Bewegung in den 70/80er Jahren Umdichtungen und Ergänzungen, die die „dunklen Wolken“ als Symbole für radioaktiven Fallout oder sauren Regen umdeuteten.

Its Motion Keeps

M & T: Caroline Shaw (*1982)

Dieses Stück rückt das unentwegte Fortschreiten der Zeit ins Bewusstsein - als minimal fixierte Struktur in kurzen rhythmischen Motiven einerseits, als unendliche und sich auflösende Dimension auf der harmonischen und textlichen Ebene andererseits. Eine Bratsche gibt den Puls an, verebbt aber auch in nicht messbaren Verläufen. Der Text stammt aus "The Southern Harmony", einer in der amerikanischen Kolonialzeit dort viel benutzten Liedersammlung von 1835.

Jubilate Deo

M & T: Miklós Kocsár (1933 – 2019)

Jubilate Deo von Miklós Kocsár ist ein prägnantes zeitgenössisches Chorwerk mit klarem, leuchtendem Klang. Straff geführte Stimmen, scharfe Akzente und rhythmische Motorik erzeugen eine gespannte, energiegeladene Klangfläche. Die erweiterte Tonalität sorgt für kontrollierte Reibungen, die den Jubel nicht weichzeichnen, sondern fokussieren und bündeln.

125 STUNDEN CHOR

ATZE Musiktheater

21.09.2026 | 13 Uhr

26.09.2026 | 18 Uhr

Jetzt anmelden!

Auf dem Weg zum Weltrekord.

2026 CHORVERBAND BERLIN 125 JAHRE

NEWSLETTER
des Chorverbandes Berlin e.V.

Das Berliner Chorleben wächst rasant.
Wenn auch Sie jeden Monat die neuesten Informationen über Termine und Trends zum chorischen Klang der Stadt erhalten möchten, melden Sie sich für den kostenlosen Newsletter des Chorverbandes Berlin an.

Lassen Sie sich gratis online registrieren oder schicken Sie eine Mail an **newsletter@chorverband-berlin.de** – und schon bekommen Sie die aktuellen Nachrichten zu Ereignissen und Entwicklungen der Szene bequem digital zugesandt.

Besuchen Sie uns online.

Schauen Sie einfach auf unserer Homepage www.chorverband-berlin.de vorbei!

Oder folgen Sie unseren Social Media Kanälen:
Facebook: www.facebook.com/chorverbandberlin
Instagram: www.instagram.com/chorverbandberlin
YouTube: www.youtube.com/c/ChorverbandBerlin2020
TikTok: www.tiktok.com/@chorverbandberlin

Terminvorschau

SEMINAR Singen nach Noten I	**21.-22. März 2026** Landesmusikakademie Berlin
SONNTAGSKONZERT NR. 4 Same Same But Different	**12. April 2026** Kammermusiksaal Philharmonie
VIELSTIMMING III Das Forum einsingen	**18.-19. April 2026** Humboldt Forum
SEMINAR Singen nach Noten II	**18.-19. April 2026** Landesmusikakademie Berlin
SONNTAGSKONZERT NR. 5 Treffpunkt Weltzeituhr	**10. Mai 2026** Kammermusiksaal Philharmonie
OPERNCHORKONZERT Seht am Strauch die Knospen springen	**30. Mai 2026** Arena in den Gärten der Welt
#DABEI OPEN AIR Das Chorfestival zum Mitsingen	**05.-06. Juni 2026** Museumsinsel / Kolonnadenhof
SONNTAGSKONZERT NR. 6 Gemeinschaft sprengt Grenzen	**07. Juni 2026** Kammermusiksaal Philharmonie
30. SENIORENCHORFEST	**12.-13. Juni 2026** Britzer Garten
4. BERLINER SCHULCHORPREIS 40 Berliner Schulen in Konzert	**16.-17. Juni 2026** Landesmusikakademie Berlin

CHORVERBAND
BERLIN
Karl-Marx-Str. 145
12043 Berlin
www.chorverband-berlin.de

Texte & Programmauswahl: teilnehmende Chöre
Redaktion: Paula Schneewind
Layout: Kathrin Holighaus
Illustration: freepik

BERLIN
Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt